

Närrischer Zug durch die Kneipen

Programm an fünf Schauplätzen in Peterstal

Bad Peterstal-Griesbach (red/rüd). Zum Saukopfessen trafen sich gestern Morgen die Männer im Feuerwehrhaus in Bad Peterstal. Die Frauen gingen zeitgleich zum Kalbskopfessen in den Schützen. Diese Geschlechtertrennung hat am Fasentdienstag Tradition. Nach dem Essen trafen sich alle Narren wieder am Narrenbrunnen, von wo aus sich sämtliche Gruppierungen auf die Lokalitäten in Bad Peterstal verteilten.

In der Rose, im Stahlbad, im Café Räßle, im Schützen und im Engel wurde weitergefeiert. Damit endete die Jubiläumskampagne, die unter dem Motto »111 Jahr Fasend, ich sag euch was, mir hen au hit noch Spaß« die Peterstaler auf die Beine gebracht hatte.

Die Programm-Gruppen zogen durch die Gaststätten, um dort die Gäste zu unterhalten. Die Nachwuchs-»Gaballiers« performten wie ihr Vorbild und »Die krassen Girls und Boys« zeigten eine tolle Tanzeinlage. Der Sanitä-

ter, gespielt von Robin Jekal, berichtete von spannenden Geschichten im und rund um das Krankenhaus. Viele Ärzte wurden aufs Korn genommen. Der Chirurg, der kein Blut sehen kann, operierte mit geschlossenen Augen.

Schudi verbrannt

Der »Rotzlöffel« erstattete anschließend Bericht über das Leben eines ungezogenen Kindes. Die Zunftsänger berichteten über das Dorfgeschehen und über die weltweiten Geschehnisse mit den Größen der Politik. Die A-cappella-Stichler boten eine tolle Gesangseinlage, die mit viel Beifall beklatscht wurde.

Krönender Abschluss war die Schudi-Verbrennung am Badischen Hof. Dort übergab Narrenzunft-Präsident Klemens Serrer Bürgermeister Meinrad Baumann wieder die Macht und Verantwortung für die alltäglichen Probleme im Ort. Die Jugendfeuerwehr sorgte für das leibliche Wohl aller Beteiligten.